

FRIDOLIN

P.b.b.

Nr. 85 - Jänner 96

freequenz

monochrom

iolanda

stuko news

prozaut info

rnue

ilith

viele briefe

**die zeitschrift für multimediale informatikerInnen,
wirtschaftsinformatikerInnen & datentechnikerInnen**

FRIDOLIN

INHALT

free quenz.....	3	Rechnernetze.....	12
Zimmermann.....	4	monochrom.....	14
ProzAut.....	6	Jolanda.....	16
SE.....	8	Lilith.....	18
Offener Brief der FS-INF.....	10	Neues aus der StuKo.....	19
Brief von Prof. Dr. H. Kopetz....	11		

IMPRESSUM

Medieninhaber & Verleger

Verein d.
InformatikstudentInnen
c/o Fachschaft
Informatik, TU Wien

Redaktion & Layout

Hart arbeitendes Volk

alle

Treitlstr. 3, 1040 Wien,
Tel.: 58801/8117

Herstellerin

HTU-Wirtschaftsbetriebe
GmbH, Wiedner Haupt-
straße 8-10, 1040 Wien

Herstellungsort
Wien

Verlagspostamt
1040 Wien, P.b.b.

Tja, ein neues Jahr, ein EDITORIAL neues Glück. Da gibt es

eigentlich nicht mehr viel zu sagen.
349 Tage sind es noch, also nützt sie auch gut.

**Viel Spaß dabei, und bei euren Prüfungen
wünscht, Cliff**

Die Ansammlung von Papier und Druckerschwärze, die Du gerade in Händen hältst - der FRIDOLIN - wird von einer Handvoll WapplerInnen der Fachschaft Informatik produziert. Der Inhalt ist vollkommen unzensuriert, bis auf ein bißerl Selbstzensur, das der Verklemmtheit bzw. der spezifischen Vernunft jeder/jedes Einzelnen von uns entstammt. Wir versuchen trotz nicht zu leugnender politischen/philosophischer Position den FRIDOLIN so offen wie möglich zu gestalten (die diesbezügliche Pluralität kann natürlich nur bestehen, wenn Individuen anderer Schattierungen ihre Beiträge liefern).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

**Diesmal waren nicht ganz untätig:
Monika, Marc, Beate, und viel mehr...**

**Die Drecksarbeit geleistet haben vor allem:
cliff**

2 HEY HO, LET'S GO !

FRIDOLIN JAN 96

**INFO**

**Fernsehen abschaffen? Subversion im Internet?
VidiotInnen aller Welten vereinigt euch! Geht niemandem ins Netz!**

1 WOCH

FREE QUENZ !!!

Immer und überall, die ganze Woche, auf allen Wiener Universitäten:

+ Alle Medien für ALLE! + Internet-Cafes und öffentlich zugängliche Rechner + Alternatives Netzwerk + 5 Tage PRODUKTIVER VIDEO MISSRAUCH + Indoor Radio : Jede/r kann mitmischen! + Debatten und Informationen + und vieles mehr...

**Donnerstag, 11. bis
Sonntag, 28.1. 96**

Museum für Angewandte Kunst,
täglich 10 bis 18 Uhr mak 2

**VIDEOSCHNITTPLATZ ZUR FREI-
EN BENÜTZUNG**

Montag, 22.1.96:

Hochschule für Angewandte
Kunst, 10 bis 18 Uhr LIVE- RADIO
(Radioworkshop, Anmeldung:
Tel.3321096)

TU Club Paniglg.4,
12 bis 24 Uhr
Internetcafe
17 Uhr + Präsentation des
„ALTERNATIVEN NETZWERK-
ES“ im TU-Club

Zusammenarbeit von kritischen
und unabhängigen Informationsan-
bieterInnen - eine virtuelle und
reelle Verbindung von alternativen
Medien-, Kunst- und Politik-Pro-
jekten

+ APC, COMLINK, .ECN, APS, ...

Es gibt neben dem Internet eine
Vielfalt an Netzwerken, die ein
ungeahntes politisches, wissen-
schaftliches Informationsangebot
zur Verfügung stellen!

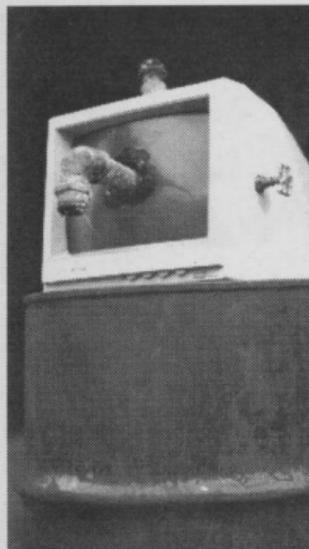
**COOP CLASSROOM
- VIDEOSTUDIO**
2 tägiger Kamera- und Schnitt-
workshop
Austrian Filmmakers Cooperative
Währingerstr.69 Tel.408 76 27
Unkostenbeitrag 800,-OS

Anmeldung: Tel. 4087627 bis spä-
testens 15.1.96

Dienstag, 23.1.96:

Technische Universität,
10 bis 18 Uhr LIVE RADIO (Radio-
workshop,Anmeldung: Tel.
3321096)

Seminarraum Geschichte Uni
Wien Hauptgebäude 1.Stock, 20
Uhr
+ „INTERNETDEMARKETING“
ein öffentliches Streitgespräch mit
Johannes Grenzfurthner von
MONOCHROM Das Netz wird in
einer falschen, verzogenen, polari-
sierten Form präsentiert - künstle-
rische, subversive Aktivitäten wer-
den nicht behandelt. Das Web als
graphisches trojanisches Pferd für
die Wirtschaft? Die Nullzeit



macht's möglich, der Zeitgeist erträglich. - Eine Podiumsdiskussion ?

TUWI 19 Uhr SONIC OUTLAWS
Film von Gregg Baldwin

Mittwoch, 24.1.96:

Uni Wien, 10 bis 18 Uhr LIVE
RADIO (Radioworkshop, Anmeldung: Tel. 3321096)

HYPertext - & Schreiben im öffentlichen Raum (Seminarraum Geschichte 18.30)
Vortrag mit Vorführungen von Thomas Brandstetter
„We intend to destroy all dogmatic verbalsystems“ - William Burroughs.
Sie lesen Dokumente nicht mehr linear, sondern benützen assoziative Verbindungen, um sich ihren eigenen Weg zusammenzustellen. Jeder BenutzerIn folgt dem eigenen, individuellen Pfad. Der Umgang mit Hypertext könnte

unser gesamtes Denken revolutionieren.

Donnerstag, 25.1.96:

Universität für Bodenkultur LIVE
RADIO (Radioworkshop, Anmeldung: Tel. 3321096)

TUWI Peter Jordan Str.76 10 bis 22 Uhr JOLANDA - eine Frauenmailbox.

Ab 20 Uhr WONDER-WOMEN: ein Fest im Tuwi - Video, Internet und mehr mit Dreadful Orange, BDF (hoffentlich)

NIG Hörsaal 1, 20 Uhr

HEBEL ZÜR MACHT

Eine Kontroverse zwischen: Armin Thurnher, FALTER Wolfgang Langenbacher, Institut für Publizistik Gerhard Ruiss, Schriftsteller Dr. Georg Zanger, Rechtsanwalt N.N. FREIES RADIO WIEN Dr. Rudolf Nagiller, ORF Hörfunkintendant Hans Dichand. KRONENZEITUNG (angefragt)

Freitag, 26.1.96:

TUWI Peter Jordanstr. 76 10 bis 22 Uhr
Gegen soziale, ökonomische & politische Ausgrenzung!

A FREE NET FOR FREE PEOPLE - FREE PEOPLE FOR A FREE NET!!!

Network-Happening anlässlich der Präsentation der WWW-Projekte am Server der ÖH Boku. „Der ganze Tuwi voll im Internet“ - Kunst, Kultur und Politik verschmelzen zu einer multimedialen Oberfläche.



NIG Hörsaal 1 20 Uhr
Podiumsdiskussion zur Theorie der Neuen Medien MEDIEN-GUERILLA - und was davon geblieben ist.

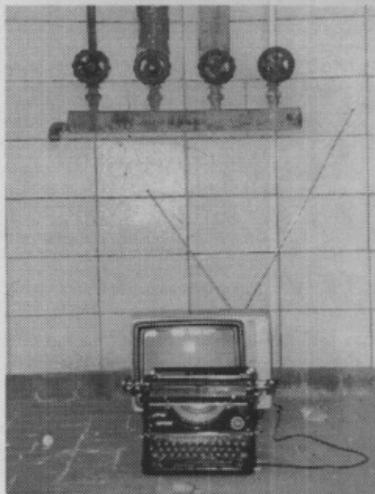
Mit Sabeth Buchmann, Berlin Katja Diefenbach, München, Isabelle Graw, Wien Geert Lovink, Amsterdam
Moderation: Oliver Marchart

20 Uhr unilibre/freequenzfest

Samstag, 27.1.96:

Fachschaft Inf. 14 bis 18 Uhr

INTERNET-WORKSHOP VON FRAUEN FÜR FRAUEN + Vorstellung der wichtigsten Netzwerkwendungen und deren feministische Benutzung. Analyse der feministischen Ansätze in Netzwerken.





INFO

Sonntag, 28.1.

Museum für Angewandte Kunst, 12 Uhr Kinoki & mak2

EINFÜHRUNG IN DIE ANATOMIE DES WUNDERS Es lebe die Analogie! Einführung in die oft verheimlichte, 100jährige Kunst der Kinoprojektion

Anmeldung: Tel. 310 88 80-35

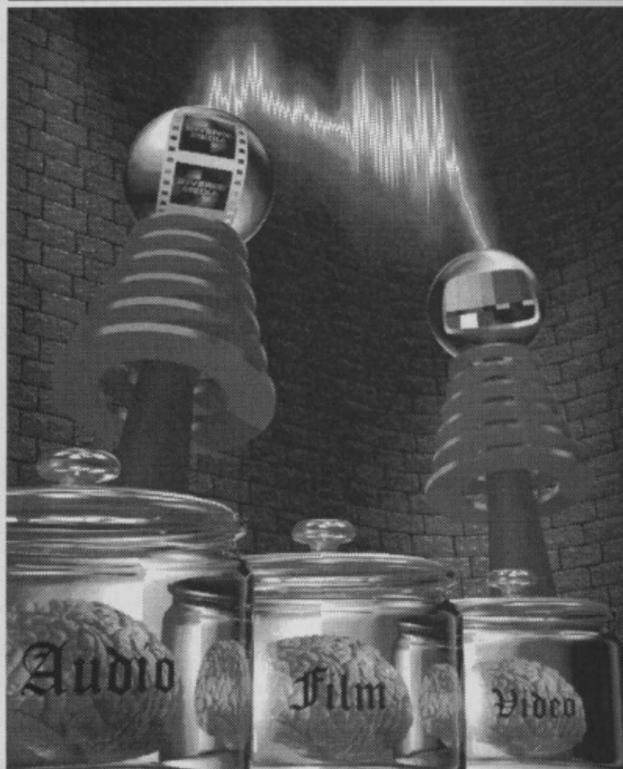
Montag, 29.1.96

Nig Horsaal 1, 20 Uhr

Buchpräsentation **LOKALRADIO** (Hrsg. v. Andrea Dammeyer, Fiona Steinert und Birgit Schretwein) anschließend Diskussion mit Dr Sepp Brugger.

Das ist das Programm einer Woche, in der sich alternative Leute zusammen finden, um über Themen zu sprechen, die nicht in den Massenmedien vorkommen, und um Projekte, im In- und Ausland, vorzustellen, denen nicht die Mittel eines ORFs oder eines Kuriers zur Verfügung stehen.

Eine URL dazu: <http://oehserv.boku.ac.at/freequenz/>



Und nun auch einmal eine Freudenbotschaft aus einer mailinglist:

[1] FLASH — Charges Dropped Against Phil Zimmermann

The federal government has dropped all charges against Phil Zimmermann, the author of the popular encryption program Pretty Good Privacy. In a letter addressed to Zimmermann's attorney Philip L. Dubois, federal prosecutors Michael Yamaguchi and William P. Keane wrote that „The U.S. Attorney's Office in the Northern District of California has decided that your client, Philip Zimmermann, will not be prosecuted in connection with the posting to USENET in June 1991 of the encryption program Pretty Good Privacy. The investigation is closed.“ Mr. Zimmermann told the EPIC Alert that he was „greatly relieved.“ The software programmer, who has become a folk hero to hundreds of thousands Internet users as he has also lived daily with the threat of federal indictment said, „I am thrilled and elated by the decision.“

Copies of PGP and PGPFone may be downloaded from the EPIC web site at: <http://www.epic.org/privacy/tools.html>

und noch eine informative site:
<http://www.quadrailay.com/www/Crypt/PGP/pgpV.html>



Laborübung

Prozeßautomatisierung

im SS96

Die Verantwortlichen der Laborübung Prozeßautomatisierung möchten sich mit diesem Artikel an alle Studenten wenden, die die Übung im Sommersemester 1996 absolvieren wollen.

Übungsablauf

Die Anmeldung zur Laborübung beginnt bereits am 22. Jänner und wird am Anmeldecomputer, der sich vor unserer Abteilung (Treitlstraße 3, 4. Stock) befindet, durchgeführt. In der letzten Woche vor den Semesterferien haben Sie die Möglichkeit, im Sekretariat unserer Abteilung während der Sprechstunden (Montag bis Donnerstag, 9 — 11 Uhr) das Übungsskriptum und die Angaben der ersten zu lösenden Beispiele zu erwerben. Die Vorbesprechung findet am 4. März um 10 Uhr im Informatik-Hörsaal statt. Im Anschluß daran und am darauffolgenden Tag werden unsere Tutoren eine Einschulung am Targetsystem anbieten. Die Teilnahme findet auf freiwilliger Basis statt und ist vor allem für jene Kollegen gedacht, die noch nie mit Labor-meßgeräten wie Oszilloskop und Funktionsgenerator gearbeitet haben. Beachten Sie bitte, daß die Anmeldefrist [bif ausnahmslos] am 5. März um 12 Uhr endet. Der offizielle Übungsbeginn ist der 6. März, bis dahin stehen allen Teil-

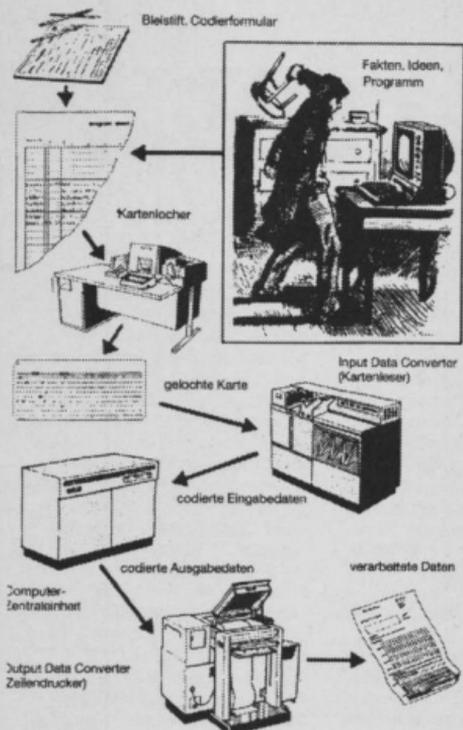
nehmern die Übungsaaccounts zur Verfügung.

Benotung

In der Zeit vor dem Übungstest müssen Sie zwei einführende Beispiele lösen, welche in der betreuten Übungszeit bei den verantwortlichen Assistenten oder Tutoren abzugeben sind. Die Erfahrungen des letzten Jahres haben uns gezeigt, daß hunderte Übungsteilnehmer ihre Beispiele in letzter Sekunde abgeben wollten, obwohl sie dafür über drei Wochen Zeit hatten! Dies hatte zur Folge, daß unsere Tutoren vollkommen überlastet wurden und unbezahlte "Sonderschichten" einlegen mußten. Aus diesem Grunde ändern wir den Abgabemodus im SS96 folgendermaßen: Kontaktieren Sie in der Woche vor der intendierten Abgabe einen Tutor oder Assistenten (während der betreuten Übungszeit); er wird Ihnen — nach Maßgabe freier Termine — einen Abgabetermin zuteilen. Bitte geben Sie Ihre Beispiele zum ehest möglichen Zeitpunkt ab. Wir haben nicht genügend viele Abgabetermine in der letzten Übungswoche vor dem Test, um alle 200 — 300 Abgabegespräche in dieser Woche durchführen zu können und werden keine Sonderbehandlung für zu spät abgebende Studenten tolerieren! Zudem hat für Sie ein zeitiger Abgabetermin

den Vorteil früher mit der Bearbeitung der komplexen Beispiele der nächsten Beispielgruppe beginnen zu können und so weitere Terminprobleme zu vermeiden.

Die Anmeldung zur Abgabe und die Abgabe selbst ist verpflichtend, muß persönlich erfolgen und gilt gleichzeitig als Anmeldung zum Übungstest, der am 15. April stattfindet. Die Schwerpunkte des Tests sind einerseits das Wissen, das notwendig war, die Einstiegsbeispiele zu lösen, andererseits allgemeine Fragen aus dem Einführungsteil des Übungsskriptums. Um die Übung positiv zu absolvieren, müssen Sie beim Übungstest eine Mindestpunktzahl erreichen. Diese Maßnahme ist aus folgenden Gründen notwendig: Die Beispiele wurden didaktisch mit steigender Komplexität gewählt. Sie können von Ihnen nur dann gelöst werden, wenn Sie sich die Grundlagen entsprechend angeeignet haben. Weiters gefährdet jemand, der diese Grundlagen nicht beherrscht, unter Umständen die wenigen vorhandenen Targetsysteme. Nicht zuletzt geht unser Bestreben dahin, die Qualität der Übung zu verbessern und für interessierte Studenten einen bestmöglichen Übungsablauf zu gewährleisten. Jene Übungsteilnehmer, deren Leistung im ersten Monat der Übung auf mangelnde Mitarbeit schließen läßt, scheiden daher



ve Note erreicht haben. Wollen Sie danach Ihre Note verbessern, bekommen Sie ein Beispiel der nächsten Beispielgruppe zugelost, das Sie auf [bif freiwilliger] Basis bearbeiten und bei einem weiteren Abgabegespräch (25. Woche) präsentieren können. Beachten Sie bitte, daß auch diese Abgabe Prüfungscharakter hat und wir Maßnahmen gegen Notenverbesserungsversuche nach dem Motto "Nutz't's nix, so schadt's nix..." ergreifen werden!

+ Die Tutoren werden wiederum im Februar in einer einwöchigen Schulung besonders auf ihre Aufgabe vorbereitet. Für berufstätige Studenten werden wir versuchen mehrere Stunden betreute übungszeit ab 18 Uhr zur Verfügung zu stellen.

+ Die Arbeitsunterlagen wurden überarbeitet und Fehler behoben. An dieser Stelle sei ein Hinweis auf das Übungsskriptum erlaubt: Bitte studieren Sie es sorgfältig (im speziellen den Abschnitt "Übungsmodalitäten"), bevor Sie sich mit Fragen an die Verantwortlichen der Übung wenden. Oft können dadurch unnötige Fragen vermieden werden.

+ Das On-line Reservierungssystem ist diesmal von Beginn an in Einsatz.

+ Die strikte Zuordnung Entwicklung-PC zu Targetsystem wird aufgehoben.

+ Der Übungstest wurde nach Ostern anberaumt. Somit haben Sie — nach Abgabe der einführenden Beispiele — genügend Zeit sich auf den Test vorzubereiten.

+ Ein Testprogramm für die Targetsysteme wurde entwickelt.

+ Im SS96 werden uns drei, statt bisher zwei, Targetsysteme zur Verfügung stehen. Weiters wird ein weiterer Techniker bemüht sein, die Targetumgebung stabiler zu halten.

Abschließend wünschen wir Ihnen für das kommende Semester viel Erfolg und hoffen auf gute Zusammenarbeit.

ORGANISATIONSTEAM LU PA

frühzeitig aus der Übung aus und ermöglichen ihren Kollegen mit mehr Engagement bessere Arbeitsbedingungen.

Nach dem Übungstest wird Ihnen ein Assistent zugewiesen, der Ihnen in der 21. Woche im Rahmen eines Abgabegesprächs das Beispiel der zweiten Beispielgruppe abnehmen wird. Dieses Gespräch hat Prüfungscharakter! Es wird überprüft, ob das Beispiel korrekt gelöst wurde. Darüberhinaus werden zugehörige Fragen aus dem Übungsstoff gestellt. Um die Übung positiv abzuschließen müssen Sie das Beispiel gelöst und bei dem Abgabegespräch eine posi-

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Besonders gefreut hat uns, daß während der letzten Übung einige Studenten von der Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, konstruktive Kritik an der Organisation der Laborübung zu üben. Nur dieses Feedback der Übungsteilnehmer machte es uns möglich zu erkennen welche Mängel zu beheben waren. Um für den Übungsbetrieb im SS96 bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen, sind neben den neuen Prüfungsmodalitäten unter anderem folgende Punkte geplant:



Wieder mal SE...

Wieder mal ein Samstag Abend. Bei einem Freund läuft eine Party, im Fernsehen ein guter Film, und meine Freundin würde mich auch gern mal wieder sehen, doch was ich heute Abend mache steht leider schon lange fest, ich werde mal wieder vor dem Rechner sitzen und meine Software Engineering Übung weiter machen. Ich hätte nie gedacht daß es soweit kommen würde, daß ich einer Übung, die 2 Wochen-Stunden wert ist, mehrere Wochenende hintereinander opfern müßte, aber dies ist jetzt leider der Fall. Obwohl Anzeichen das es so kommen würde gab es ja genug.

Es fing mit einer relativ leichten Entscheidung an. Es gab die Wahl zwischen arbeiten mit Delphi unter Windows oder NextStep auf den Unix Rechnern. Da ich keine Lust hatte mich Stunden lang im Next Labor zu quälen, entschloß ich mich für Delphi, da ich so zu Hause unter bequemerem Umständen arbeiten könnte. Diesen Gedanken teilten sicher auch die 11 anderen, mit denen ich mich in einer Gruppe wieder fand.

Unser Tutor informierte uns darüber, das bevor wir an der wirklichen Übung teilnehmen durften, wir ein Einzelprojekt bewältigen mußten, um unsere ausreichenden Programmierkünste zu beweisen. Ein paar Tage später saß ich dann zu Hause vor dem Rechner und

wollte anfangen. Unsere Aufgabe war es eine 1:m relationelle Datenbank zu programmieren, mit vorgegebenen Funktionen und Thema. Mein Thema war: Redaktion. Als hilfreiche Erklärung stand dann noch Redakteure und Artikel; die zwei Datenbanken die verbunden werden sollten, daneben. Ansonsten beschränkte sich die Spezifikation, die aus einem Blatt bestand, auf ein Minimum. Funktionen wurde im Sinn von 'Sortieren (einer Auswahl auf- und absteigend nach mehreren Feldern), Gruppenwechsel, Login mit Passwort...' und so fort verlangt und 'Die Benutzerschnittstelle soll dem Standard der jeweiligen Programmierumgebung entsprechen'. Naja viel Handlungsfreiraum dachte ich mir und unser Tutor meinte noch aufmunternd daß es ja nur alles point'n'click Arbeit sei und daß alles in der On-Line Hilfe stand.

Erst mal Delphi starten und sehen, dachte ich mir. Es begrüßten mich 5 Fenster mit einer Vielzahl von Icon-leisten und sonstigen Spielereien. Nach fünf Minuten ziemlich planlosen Herumklicken beendete ich das Programm wieder und wand mich den Skripten zu, vielleicht waren die ja aufschlußreicher. Es waren ja immerhin 3 Stück die ich um 400.- Ös erworben hatte, und dazu kam dann noch das Delphi Skriptum das mich

weitere 120.- Ös kostete. Im Laufe der Zeit stellte sich aber heraus, das das Delphi Skriptum relativ nutzlos war: es war lediglich ein Ausdruck der On-line Hilfe in etwas zusammenhängender Form, die entweder sehr viel Wissen über Delphi schon voraussetzte oder auf die Handbücher verwies, die ich leider nicht besaß. Ebenso nutzlos bis fast lächerlich erwies sich der dicke 'Anhang zum Vorlesungs Skriptum'. Ich verweise nur einmal auf Seite H-9, die zeigt wie ein 'formaler' Projektzwischenbericht aussehen sollte. Es gab eigentlich nur zwei nützliche Skripten, das 'Skriptum zur Vorlesung' und 'SE-Methoden und deren Anwendung'. Das witzige an diesen beiden Skripten ist, das sie sich aber verdammt ähnlich sind und eigentlich genau das selbe erklären, lediglich mit andere Beispielen und in anderer Form. Ich hätte mir also ruhig die 512.- Ös sparen können und mir um 135.- Ös das Methoden Skriptum kopieren





können, welches das einzige war, das ich wirklich benutzt hatte.

Nach einer Woche harter Arbeit, dem Zerstückeln der Demo-Programme in Delphi und einfach langen herum experimentieren, hatte ich dann ein halbwegs passables Programm zustande

gebracht, das bei der zweiten Abgabe auch angenommen wurde.

Beim nächsten Treffen mit unseren Tutor waren statt anfänglich 12 Leuten nur noch 4 über (mir inklusive). Viele hatten es sich anders überlegt, denn der Arbeitsaufwand war wirklich hoch, andere wiederum hatten es einfach nicht geschafft.

Wir vier waren also nun ein Team. Als uns die 67 Seiten dicke Spezifikation ausgehändigt wurde, informierte uns unser Tutor noch das wir ein weiteres Teammitglied bekommen würden, denn das Projekt war eigentlich für mindestens 5, aber eher 7 bis 10 Leute konzipiert. Die Spezifikation diesmal war alles andere als kurz, aber dennoch gab es Sachen, die nicht ausreichend oder überhaupt nicht dokumentiert waren. Es gab auch Teile die ziemlich überflüssig waren zB. 'Warum EDV in einem Kosmetikinstitut' (unser Projekt war diesmal ein Kosmetikinstitut), oder einfach schlecht konzipierte Teile zB. die Dokumentationsrichtungen erst mitten drin und schlechte Feld definitionen, zB. Kontonummern Feld als String der länge 16, mit der Bedingung 'Kontonummernformat' (Kontonummernformat = 11 stellig zahl). Die Spezifi-

Spruch des Tages

'Schauen Sie halt, daß Sie eine Abgabe zwischen zwei Leuten haben bis wir neue holen.'

(Tutor bei SE-Prüfung, am 11.1.96, als zuwenig Prüfungen vorhanden waren.)

kation ist äußerst umfangreich und hat sicher genug Zeit und Arbeit in anspruch genommen, also frage ich mich, warum wurde sie nicht ein letztes mal überarbeitet, um sie wirklich gut zu machen. Außerdem würde mich interessieren, ob zuerst die Spezifikation erstellt worden ist und dann das Program, oder andersrum, denn an manchen Stellen macht die Spezifikation den Eindruck, als sei sie nach erstellen des Programms einfach angepaßt worden ist.

Das Beste an der ganzen Übung jedoch ist, daß sie nur 2 StW. wert ist, in anderen Worten sollte sie auch in der Zeit zu bewältigen sein. Ich möchte nur kurz darauf hinweisen, daß ein Review des Projektes (es sollte ungefähr eines pro Woche geben) leicht 2 Stunden dauert. Als wir unseren Tutor darauf ansprachen, lächelte er nur und meinte das wir mit einem Aufwand von mindestens 10 StW. rechnen könnten. Er meinte weiters, daß es auch wichtig sei, daß wir uns als Team außerhalb dieser Zeit treffen, um am Projekt weiter zu arbeiten, denn es gibt Teile, die nur vom Team als ganzem bewältigt werden können. Teamtreffen wäre zwar bei fast allen Mitgliedern möglich, jedoch wohnen wir an ziemlich den entgegen- gesetzten

Enden von Wien, bzw. ausserhalb Wien. Das heißt, daß falls wir uns treffen wollten, um 1 Stunde zu arbeiten es für manche Leute, aufgrund des langen Weges, zu einem Zeitaufwand von 3 Stunden käme. Dazu kommt dann noch, daß zwei unserer Leute (Teilzeit-) Berufstätig sind.

Bis jetzt haben wir es geschafft neben unseren normalen Studium und Leben doch noch die Abgabetermine für die einzelnen Teile des Projekts mehr oder weniger einzuhalten, obwohl, wir das mit wesentlich mehr Aufwand als 2 Stunden die Woche. Und jetzt wo das Projekt in die Endphase geht, sitzen wir eigentlich nur noch in jeder freien Minute und arbeiten an SE weiter, daß wir das Projekt doch noch positiv abgeben können, denn ich habe keine Lust mir noch einmal soviel Arbeit für sowenig StW. an zu tun. Obwohl es für uns eigentlich keinen Unterschied mehr macht (in der Hoffnung, daß wir die Übung schaffen) wäre es dennoch nett wenn die Organisatoren der LVA die StW. Bewertung dieser Übung überdenken würden oder uns vormachen wie sie innerhalb von 2 Stunden pro Woche zu lösen ist.

CLIFF



Institut für Technische Informatik
z. H. o. Univ.-Prof. Hermann Kopetz
Treitlstr. 3
1040 Wien

15. Januar 1996

Betrifft Ihr Schreiben vom 20. Dezember 1995

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Kopetz!

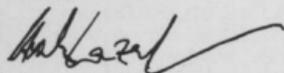
Die Rechtsauskunft der Rechts- und Organisationsabteilung der Universitäts-direktion der TU Wien zum Thema Übungsbeurteilung lautet wie folgt:

Wie das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst wiederholt mitgeteilt hat, ist Voraussetzung für die Beurteilung des Erfolges der Teilnahme an Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter, daß ausreichende Grundlagen für die Beurteilung der Teilnahme vorliegen, daß heißt, daß der Studierende über einen längeren Zeitraum an einer Lehrveranstaltung teilgenommen haben muß und auch mindestens die Hälfte der vorgesehenen Leistungsüberprüfungen absolviert hat. (...)

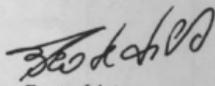
Bei der Laborübung „Systemprogrammierung“ werden 3 Tests abgehalten. Auf dem Informationsblatt für die Laborübung aus Systemprogrammierung steht: „Mit dem Erscheinen zum ersten Übungstest ist keine Abmeldung von der Übung mehr möglich, d. h. es wird auf jeden Fall ein Zeugnis ausgestellt.“ Somit erhalten die Studierenden bereits nach ca. 30 % der Leistungsüberprüfung ein Zeugnis.

Zu „Es gibt keine Probleme, es wird der kopetzsche Leistungsanspruch - nur die Besten kommen durch, und von denen nur 2% - exekutiert.“ ist nur zu sagen, es ist eindeutig erkennbar, daß es sich hier um keine Behauptung handelt.

Hochachtungsvoll



Monika Lanzenberger
Vorsitzende der Strv. Informatik



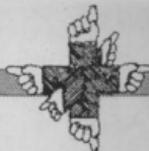
Beate List
Wirtschaftsreferentin, HTU

Beilagen

1 Rechtsauskunft

Verteiler:

Prof. Purgathofer, Vorsitzender der Fachgruppe Informatik



INFO

**Institut
für Technische
Informatik**

o.Prof.Dr.H.Kopetz

Treitlstrasse 3/182
A 1040 Vienna, Austria
Tel: 43/1/58801-8180
Fax: 43/1/569149
email: hk@vmars.tuwien.ac.at

**Technische
Universität
Wien**

TU

Wien, 1995-12-20

Frau
Monika Lanzemberger
Vorsitzende der Fachschaft Informatik
Treitlstrasse 3
A 1040 Wien

Einschreiben

Sehr geehrte Frau Lanzemberger!

Im Fridolin Nr. 84 (Dezember 1995) auf Seite 11, in einem von "Die Fachschaft Informatik" gezeichneten Beitrag, wird mir zum Vorwurf gemacht, mich durch die ungerechtfertigte Ausfertigung von Zeugnissen persönlich zu bereichern. Insbesondere führen Sie an, daß Studierende, "die sich nur für die Übungen angemeldet haben, aber nie dort waren", ein Zeugnis erhalten. Diesen Vorwurf weise ich entschieden zurück.

Ich bitte Sie, mir jene Studentinnen und Studenten namhaft zu machen (Name, Adresse, Telefon, Datum der Anmeldung, Datum der Zeugnisausstellung), "die sich nur für die Übungen angemeldet haben, aber nie dort waren", und die ein Zeugnis erhalten haben.

In den letzten Jahren wurden an unserem Institut mehr als 10 000 Prüfungen abgehalten. Bei dieser Zahl von Prüfungen kommt es leider manchmal vor (Fehlerrate im Promillebereich), daß es eine Verwechslung gibt. Um solche Fehler erkennen und korrigieren zu können, gibt es eine Einspruchsfrist, die auch genutzt wird. Alle prüfungsrelevanten Unterlagen werden an unserem Institut bis zum Ende der Einspruchsfrist aufbewahrt. In meiner mehr als zehnjährigen Tätigkeit als Prüfer an der TU Wien ist mir kein einziger Fall bekannt geworden, wo sich ein Studierender innerhalb der vom Gesetzgeber vorgegeben sechsmonatigen Einspruchsfrist darüber beschwert hat, ein Zeugnis unrechtmäßig erhalten zu haben.

Weiters bitte ich Sie, Ihre auf Seite 10 des zit. Artikels erhobene Behauptung: "Es gibt keine Probleme, es wird der kopetzsche Leistungsanspruch - nur die besten kommen durch, und von denen nur 2% - exekutiert", mit Fakten zu untermauern.

Ich erwarte, daß Sie als Vorsitzende der Fachschaft Informatik an einer restlosen Aufklärung der von Ihnen erhobenen Vorwürfe und Behauptungen Interesse haben.

Hochachtungsvoll

Prof. Dr. H. Kopetz

D/ Prof. Purgathofer



Rechnernetze 1996

INFORMATIONEN

Abteilung für Verteilte Systeme - o.Univ.Prof. Dr. Mehdi JAZAYERI

Im Sommersemester 1996 findet die Vorlesung und Laborübung „Rechnernetze“ (VO 2 + LÜ 2) zum zweiten Mal unter der Leitung des mit Oktober 1994 berufenen Abteilungsleiters Prof. Mehdi JAZAYERI statt.

1) Ziel der LVA „Rechnernetze“:

Ziel der LVA „Rechnernetze“ ist es, den Studierenden das zunehmend wichtige Gebiet der verteilten Verarbeitung und der für solche Systeme notwendigen Netzwerke und Kommunikationsmechanismen näher zu bringen. Neben den theoretischen Konzepten von verteilten Systemen sollen den Studierenden auch die Grundlagen und die Handhabung bereits existierender, weltweiter Netzwerke (z.B. Internet) und Netzdienste (z.B. World-Wide-Web, electronic mail, News, etc.) vermittelt werden.

2) Allgemeiner Ablauf:

Die Pflicht-LVA „Rechnernetze“ (4. oder 6. Semester) besteht aus einer 2-stündigen von Prof. Jazayeri gehaltenen Vorlesung die geblockt von 4. März bis 18. April 1996 im Informatik-Hörsaal stattfindet.

Da Prof. Jazayeri vor seiner Berufung an die TÜ in den USA tätig war (Hewlett-Packard Labs, Palo Alto) und im Studienplan die Abhaltung von LVAs in englischer Sprache ohnedies vorgeschrieben

ist, wird die Vorlesung „Rechnernetze“ wie bereits im SS 1995 von Prof. Jazayeri in englischer Sprache abgehalten. Auch die Prüfungen zur VO und LÜ erfolgen in englischer Sprache.

Die 2-stündige Laborübung dient zur Umsetzung und Anwendung des in der Vorlesung erlernten Stoffes anhand praktischer (Rechner-) Beispiele. Die LÜ ist wie in den vergangenen Jahren in 3 Übungsbeispiele gegliedert, die gruppenweise (3-5 Studierende) zu lösen sind. Im Rahmen der Beispiele müssen auch Programme erstellt werden, zu deren Implementierung umfassende Kenntnisse der Programmiersprache C sowie Grundkenntnisse in C++ eine unbedingt notwendige Voraussetzung darstellen. Es wird daher dringend empfohlen, die LÜ „Rechnernetze“ erst nach der Absolvierung der LÜ „Systemprogrammierung“ zu besuchen

Die Beurteilung der VO erfolgt durch eine schriftliche und eine mündliche Prüfung. Die Leistungsfeststellung für die LÜ erfolgt aufgrund der abgegebenen Lösungen der Übungsbeispiele, zweier Tests (mit der Möglichkeit eines Nachtragstests) und zweier Prüfungsgespräche. Die Tests bestehen aus einem Einzeltest und einem Gruppentest, in welchem die Gruppe gemeinsam an der Lösung von Beispielen arbeitet. Durch diese Vorgangsweise wird

die Gruppenarbeit in der Laborübung nicht nur gefördert, sondern schlägt sich auch in der Benotung nieder. Der Nachtragstest bietet die Möglichkeit zum Nachholen versäumter Tests bzw. zur Notenverbesserung. Die Prüfungsgespräche finden vor den Tests statt und dienen zur Vertiefung des Verständnisses und zur Bewertung des erworbenen Wissens.

Für die Computerbeispiele stehen Geräte im Rechnernetze-Labor, Argentinierstraße 8, 2. Stock, zur Verfügung. Durch ein Reservierungssystem kann für jede Gruppe eine ausreichende Gerätearbeitszeit garantiert werden. Die neue Computerausstattung wurde der Abteilung für Verteilte Systeme von der Firma Hewlett-Packard im Jahr 1995 übergeben. Natürlich kann auch von allen Rechnern am TUNET (Benutzerräume im Freihaus, etc.) gearbeitet werden. Darüber hinaus besteht jedoch auch die Möglichkeit, einen Teil der praktischen Beispiele zu Hause (am eigenen PC) zu erledigen.

3) Buch zur Vorlesung und Übungsskriptum:

Als Unterlage für die Vorlesung „Rechnernetze“ wird auch im SS 1996 das Buch „Distributed Systems - Concepts and Design“, George Coulouris, Jean Dollimore, Tim Kindberg, 2nd Edition, Addison-Wesley Verlag, 1994 (in englischer Sprache) verwendet. Das



Buch kann bereits ab Ende Jänner 1996 zum Hörerpreis von öS 398,— in der Technischen Fachbuchhandlung FRIC, 1040

Wien, Wiedner Hauptstraße 13, bezogen werden (Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr). Die Hörscheine liegen ebenfalls in der Buchhandlung FRIC auf und können direkt dort ausgefählt werden. Eine begrenzte Anzahl dieses Buches ist auch in der Lehrbuchsammlung der Tü-Bibliothek verfügbar.

Das Übungsskriptum enthält neben den organisatorischen Informationen auch die Angaben zu den drei Übungsbeispielen, die auf den Stoff der Vorlesung abgestimmt sind. Das Übungsskriptum wird heuer erstmals durch die HTU im Kopitu, 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10, verkauft (Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-18 Uhr).

4) Erste Vorbesprechung - Anmeldung zur Laborübung:

Alle Informationen, die zur Absolvierung der VO und LÜ notwendig sind (Anmeldung, Gruppenbildung, Rechneraccounts, Ablauf, etc.), werden in der 1. Vorbesprechung am 4. März 1996, 11.00 Uhr s.t. im Inf-HS detailliert besprochen. Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist unbedingt notwendig, da in dieser Vorbesprechung aktuelle Informationen zum Auftakt der VO und LÜ bekanntge-

geben werden. Sollten Sie zu diesem Termin verhindert sein, informieren Sie sich bitte bei einem Kollegen.

Für die Teilnahme an der LÜ ist eine Anmeldung am Anmelde-PC (Argentinierstraße 8, 2. Stock, Vorraum) erforderlich. Einzelanmeldungen werden einer Gruppe zugewiesen; üblicherweise erfolgt die Anmeldung jedoch in Gruppen zu 3 bis 5 Studierenden. Die Anmeldung ist für Studierende, die ihre Gruppenmitglieder bereits kennen, schon in der letzten Februarwoche (ab 26. Februar 1996, täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr) möglich. Die eigentliche Anmeldephase beginnt nach der 1. Vorbesprechung und dauert bis 7. März 1996, 17.00 Uhr. Die Reihenfolge der Anmeldung bzw. deren Zeitpunkt haben keinerlei Einfluß auf die Übung, die frühe Registrierung dient also nur als zusätzliches Service für Gruppen, die einander bereits länger kennen und sicher sind, daß sie die LVA gemeinsam absolvieren möchten.

5) Repetitorium:

Aufgrund des großen Anklanges in den letzten Jahren und der Tatsache, daß die LVA in englischer Sprache abgehalten wird, wird auch 1996 ein Repetitorium zur LVA „Rechnernetze“ von Prof. Jazayeri gemeinsam mit den Assistenten abgehalten. Darin werden Beispiele zur VO und LÜ erklärt bzw. Fragen inhaltlicher und organisatorischer Natur behandelt.

Die Teilnahme am Repetitorium ist selbstverständlich freiwillig; es erfolgt keine Beurteilung dieser LVA. Trotzdem oder gerade deshalb sollte diese Möglichkeit zur Diskussion von offenen Fragen und zur Übung von Beispielen intensiv genutzt werden. Die

genauen Termine des Repetitoriums finden Sie im Übungsskriptum und im elektronischen Informationsdienst (siehe Punkt 7).

6) Wichtige Termine:

1. Vorbesprechung:
Mo 4. März 1996,
11.00 Uhr s.t., Inf-HS

2. Vorbesprechung:
Mo 11. März 1996,
13.00 Uhr s.t., Inf-HS

1. Vorlesung:
Mo 4. März 1996,
11.00 Uhr s.t., Inf-HS

Sprechstunden der verantwortlichen Assistenten der Abteilung für Verteilte Systeme:

Dr. Harald GALL:
Mi 13-14 Uhr

Dipl.-Ing. Georg TRAUSMUTH:
Mi 9-10 Uhr.

7) Informationen in elektronischer Form:

Alle Informationen zur LVA „Rechnernetze“ sowie zu den anderen LVAs der Abteilung für Verteilte Systeme, aber auch alle sonstigen Informationen über die Abteilung, sind via World-Wide-Web unter

<http://www.infosys.tuwien.ac.at>

abrufbar.

Zum Abschluß wünschen wir Ihnen viel Erfolg bei der Absolvierung der LVA „Rechnernetze“ 1996!

DAS RNVE-96 TEAM.



monochrom

Monochrom ist vor zirka zwei Jahren entstanden. Die zwei Leute aus der Redaktion habe ich zu einem Interview eingeladen. Neben der Zeitung, sind sie auch mit einem Projekt beschäftigt, welches sie „Schubumkehr“ genannt haben. Dieses Projekt haben sie unter anderem in der freequenz-Woche realisiert. Was das monochrom ist, welche Ideen dahinter stecken und was für den/die InformatikerIn drin ist (abgesehen von privaten Interessen) soll hier geklärt werden.

Marc: m
Johannes Grenzfuhrner: jg
Thomas Brandstetter: tb

m: Was soll das monochrom eigentlich sein?

jg: Es geht in die Richtung, wie kann mensch Technologie kreativ, subversiv und natürlich auch politisch einsetzen. Das heißt - vor allem in letzter Zeit - fragen wir uns, wie wir die sogenannten „neuen Medien“, wie kann ich das Internet, kreativ und subversiv nutzen. Und vielleicht einen Gegenpol präsentieren zu dem Kommerz-hype, der ums Internet, die neuen Medien und die Multimedia-sache gemacht wird.

m: Und in welcher Weise nutzt ihr die neuen Medien?

jg: Wir nützen die neuen Medien in erster Linie dafür wofür sie geschaffen worden sind, sprich für Informationssuche und Kommunikation.

br: Geplant ist auch eine monochrom web-Seite, wo wir versuchen wollen anonyme UserInnen die Chance geben selber so Geschichten zu machen, wie „kooperativer Hypertext“.

m: Das Fleissner-Institut bietet, doch auch so Sachen an in der Richtung.

jg: Ja, diese Dark-Star-Sache vom Peter Purgathofer, zum Beispiel. Die Seiten, die wir machen wollen, werden sich wahrscheinlich „chromatic web“ betiteln. Es werden alte und neue Artikeln von uns drinnen sein und weiters wollen wir anderen Initiativen die Möglichkeit bieten sich zu präsentieren.

tb: Was ich spannend finden würde, wären kollaborative Hypertexte, Diskussionen, wo Leute aufgefordert sind etwas dazu zu schreiben oder selbst Anwendungen zu den Texten dazuzufügen.

jg: Es soll vor allem in die Richtung gehen, deshalb haben wir lang gebraucht es zu planen, daß es nicht wieder zu so was ausartet, wie bei den Leuten vom HILJIS, die einen großen hype, um ihre web-Seiten machen und dabei ist nicht viel dahinter - außer einer optisch aufgemotzten Datenbank ...

jg: Wir lassen uns lieber Zeit mit der Planung, um dann etwas ansprechendes präsentieren zu können, mit Beteiligung von anderen Leuten, und nicht eine web-

Seite zu machen, wie es bisher der Fall war, wo es einfach reingestellt wird und ein halbes Jahr passiert nichts mehr drauf. Wir versuchen ein Kommunikationsforum zu schaffen.

tb: ... muß dazu sagen wir planen nicht wirklich ...

jg: ... also es passiert einfach so ... es ist irgendwie auch der Hauptgrund, warum monochrom eigentlich ... wir planen nicht wirklich was, wir sammeln Sachen, wir kollagieren es zusammen, wir haben Verbindungen zu verschiedensten Leuten, und das monochrom ist auch kein richtiges Zeitschriftenprojekt in dem Sinn, daß wir eigentlich keine Redaktionssitzungen haben, es passiert einfach, es ist ein ständiger Fluß an Sachen, am letzten monochrom zum Beispiel haben wir ein dreiviertel Jahr gearbeitet (Anm. v. m. dafür ist es auch 104 Seiten dick!!!).

m: Was für Inhalte hat das monochrom bezüglich Informatik?

jg: Wir haben einige interessante Sachen für InformatikerInnen drinnen. Etwa der Hyper-Text-artikel.



INTERVIEW

m: Also eher allgemein, worauf zielt ihr ab in die Richtung?

tb: Weniger auf technische Details. Aber wir sind ziemlich offen ... falls irgendwer irgendetwas technisches schreiben will - O.K. All zu spezifisch technische Sachen nicht. Was mich mehr interessiert, und den Johannes auch, sind weniger die technischen Sachen, sondern mehr was für soziale Auswirkungen hat das ganze, was kann damit gemacht werden.

m: Es ist eher mehr das Philosophische dahinter (Anm v. m. hinter der Technik)?

jg+br: ja, auf jedenfall.

jg: Das monochrom ist ein Konglomerat aus vielen Sachen. Wir haben auf jedenfall einen ziemlich sozialen kritischen „touch.“ Wir bezeichnen uns auch als linkes, alternatives Magazin. Aber wir haben ein sehr breiterfächerter Themenkreis, wir haben einen Artikel von Negativland drinnen, wo es um eine Kritik der mainstream-Kultur geht ... Vor allem um copyrights gehts da ... den Ansatz von Negativland, wie sie über copyrights denken, wie sie meinen, daß es nicht funktionieren kann in der heutigen Zeit..

tb: Warum grundsätzlich copyrights blöde sind.

jg: Wir haben etwas drinnen über Datenschutz - Datensicherheit, vor allem über die Schengen-Sache, Personenkontrolle, wie wird es im „vereinten Europa“ aussehen ...

m: Also viel zum Thema Privatsphäre.

jg: Ja, genau. Und auch die Zimmermann/PGP-Sache, über Kryptographie, ist im monochrom vor-

handen, vor allem darauf bedacht, wie könnte sich Kryptographie sozial auswirken. Also die Konfrontation zwischen den Cyberpunks und Cypherpunks - Freiheit der Information gegenüber gestellt Verschlüsselung von Information.

m: Was für Pläne habt ihr für die Zukunft?

jg: Im TU-Club im Rahmen von monochrom Lesungen veranstalten. Aktionen, Video oder Straßentheater mit anderen/neuen Leuten, die zu uns stoßen, machen.

Noch ein paar wichtige Zitate aus dem weggeschnitten Interview:

<jg: Das monochrom ist auch gedacht als: „Habt’s ihr andere Vorschläge? Schick es uns wir druckens ab.“>

<m: Wie schon der Fleissner sagte ... Informatik ist mehr als nur Computer, es hat auch eine gesellschaftspolitische Relevanz.>

<m: Was gut am monochrom ist, ist daß irgendwo doch irgendwas für irgendjemanden drin ist und dann irgendwie bekommt dann jedeR etwas mit von was anderem und schafft somit über den eigenen Tellerrand zu schauen.>

<jg: Ein Großteil der TechnikerInnen beschäftigen sich leider zu wenig mit dem was seine/ihre Technik anstellt.>

<jg: Irgendwo wo Cyber und Marketing vorkommt ... empfehlen wir nicht.>

Bücher/Autoren-Tips von monochrom an InformatikerInnen:

Arthur KROKER
Spasm

Geoffrey JAMES
The Tao of Programming

Umberto ECO
Über Gott und die Welt

Critical Art Ensemble
The Electronic Disturbance-

Electronic Civil Disobedience

Bruce STERLING
Noam CHOMSKY
Geert LOVINK

Kataloge von der Ars Electronica

Web-Tips:

monochrom:
<http://igunnext.tuwien.ac.at/~abli/n/m/>

ctheory:
<http://freedonia.com/ctheory>

Noam Chomsky Archive:
<http://www.contrib.andrew.cmu.edu/usr/tp0x/chomsky.html>

Electronic Frontiers Foundation:
<http://www.eff.org>

Kontakt:

jg@gromit.ping.at

fido: 2:313/17.7

monochrom ist erhältlich in kleinen Buchläden (Infoladen im EKH, Sacro Egoismo), wie auch in großen (Virgin).



JOLANDA

Frauenmailbox Linz

Mailboxen bieten die Möglichkeit, auf elektronischem Weg mit Hilfe von Computer, Telefon und Modem Nachrichten schnell und ohne viel Aufwand zu verbreiten bzw. zu erhalten. Sowohl private Nachrichten als auch öffentliche Informationen können versandt und empfangen werden. Eine Mailbox bietet sich geradezu an, diese neben allem Spaß auch als zusätzliches Arbeitsmedium zu nutzen, das im Vergleich zu Telefon und Faxgerät sowohl Kosten und Zeit spart, als auch zeit- und ortsungebundenen ermöglicht, viele Personen zu erreichen und zusätzliche Kontakte zu knüpfen.

Inspiziert von den 4 bereits existierenden deutschen FEM-NET



Boxen (Mailboxen die sich ausschließlich den Interessen von Frauen widmen und deren Benützung Frauen vorbehalten ist), begannen wir, eine Gruppe von Linzer Frauen, zu Beginn des Jahres die Idee einer eigenen Mailbox für Frauen in Österreich erstmals zu denken.

Herausgekommen ist dabei: Jolanda, ein elektronisches Kommunikationssystem für Frauen, welches mit Beginn November 95 im Probetrieb eröffnet und von einigen Frauen in und außerhalb von Linz getestet wurde.

Welche Möglichkeiten bietet dir jolanda?

Jolanda soll in erster Linie der direkten Kommunikation und Diskussion zwischen Frauen, Frauenprojekten und sonstigen Frauengruppen dienen und eine zusätzliche Möglichkeit der Vernetzung schaffen.

Jolanda soll weiters eine elektronische Sammelstelle von frauenspezifischen Informationen aus dem Raume Österreich und in weiterer Folge auch - im Austausch mit anderen Frauenmailboxes - aus anderen Ländern werden.

Private Nachrichten werden direkt an den persönlichen „Briefkasten“ (= mailbox) der Empfängerin versandt, öffentliche Nachrichten, die für alle zugänglich sein sollen, landen in sogenannten „Konferenzen“ zu verschiedensten Themenbereichen.

Wie kommt frau zu jolanda?

Du brauchst einen Computer, ein Modem, ein Telefon und die dazugehörige Software: First Class Client, dieser ist gratis und bei uns erhältlich.

Falls du im Besitz all dieser Dinge bist: Client starten, einloggen unter 0732/ 772854. User ID: gaestin Password: gaestin

Unter Angabe von eigener Userld und eigenem Passwort kannst du dich autoregistrieren. Bitte hinterlasse auch deine Telefonnummer, wir rufen dich an.

Erst nach einem persönlichen Telefonat erhältst du volle Userinnenrechte, bis dahin hast du nur sehr eingeschränkte Lesezugriffsrechte.

Wir bitten dich um Verständnis für den eher aufwendigen Weg, um teilnehmen zu können, nur so können wir die Beschränkung auf Frauen auch einigermaßen sicherstellen.



INFO

Für mündliche Informationen steht eine Anrufbeantworterin zur Verfügung. 0732/ 77 28 44, wir rufen zurück.

Mit 1. Jänner 1996 wurde der offizielle Betrieb gestartet.

Für die Dauer eines Monats kannst du im Schnupperstatus Struktur und Aufbau von jolanda kennenlernen, sowie Mails innerhalb von jolanda verschicken und erhalten. Die Teilnahme ist gratis.

Gefällt dir jolanda und möchtest du eine Dauerberechtigung erhalten, verrechnen wir eine Jahresbenützungsg Gebühr.

Tarife:

Dauerberechtigung für 1 Jahr:
ÖS 700,- pro Frau
ÖS 900,- für Frauenprojekte

Dauerberechtigung für 2 Jahre:
ÖS 1200,- pro Frau
ÖS 1600,- für Frauenprojekte

Wir sind derzeit (noch) auf der Suche nach zusätzlichen Ideen zur inhaltlichen Strukturierung, nach Feedbacks, nach möglichst vielen inhaltlichen Beiträgen von Frauen und Frauenprojekten.

Kontaktadresse:

Jolanda - Frauenmailbox
Linz c/o Frauencomputerwerkstatt,
Hauptplatz 4/2,
4010 Linz.

email: jolanda@oeh.uni-linz.ac.





Lilith ?!

Lilith ist eine neu gegründete Mailinglist, die Studentinnen an der TU, aber auch anderen interessierten Frauen als Informationssystem und Kommunikationsforum offensteht.

Was will Lilith thematisieren ?

+ Termine von Veranstaltungen, Ausschreibungen von freien Stellen an Universitäten, Konferenzen usw.

+ die Situation der Studentinnen an der TU

+ das Kommunikationsmittel „Internet“, und warum nur wenige Frauen damit arbeiten

+ Sexismus im Internet

Diese Themenliste soll keine Einschränkung für die Teilnehmerinnen darstellen, vielmehr sind alle Frauen eingeladen ihre Themen

einzubringen. Eine Einschränkung gibt es natürlich, die Mailinglist darf nicht für kommerzielle Zwecke benutzt werden.

Lilith möchte außerdem:

+ Studentinnen beim Einstieg ins Internet unterstützen

+ eine feministische Alternative zur TU-Newsgruppe at.tuwien.student anbieten

+ Kontaktmöglichkeiten zu Studentkolleginnen herstellen

Die Eintragung in die Mailinglist wird zur Zeit noch händisch durchgeführt. Die Anmeldung funktioniert daher so: Schreib eine e-mail an Studentinnen@batcomputer.htu.wien.ac.at, diese e-mail soll Deine e-mail Adresse und Deinen Vor- und Nachnamen enthalten. Danach bekommst Du eine e-mail

zurück, die Dir die Eintragung in die Liste bestätigt. Ab diesem Zeitpunkt bekommst Du alle mails, die von den anderen an die Liste geschickt werden, bzw. alle anderen können die mails von Dir lesen. Bei der Abmeldung schickst Du wieder eine e-mail an Studentinnen@batcomputer.htu.tuwien.ac.at, diese muß den Text „abmelden“ enthalten.

Hast Du Fragen dazu? Dann schreib eine e-mail an frauenreferat@vorsitz.htu.tuwien.ac.at oder komm einfach in die Sprechstunde, jeden Dienstag von 16:00 bis 18:00 im Frauenreferat der HTU.

Lilith ist auch im WWW erreichbar, und zwar von der WWW-Page des Frauenreferates:
<http://info.tuwien.ac.at/htu-info/referate/frauen/frauen.html>

MONIKA

InterNet - Schulung für Studentinnen

Wann: 2. März 96, von 11:00 bis 13:00 Uhr
Wo: im BenutzerInnenraum vor der Fachschaft Informatik, 1040, Treitlstr. 3
Anmeldung: im Sekretariat der HTU, Freihaus, roter Bereich, 1.Stock, zu den Öffnungszeiten des Sekretariats, Tel.: 58801/5886.

Die Schulungen richten sich vor allem an Anfängerinnen, auf Wunsch werden aber auch Schulungen für Fortgeschrittene angeboten. Und das ganze ist natürlich ganz und überhaupt **kostenlos**.

Im Rahmen des Projekts **FREEQUENZ!!** wird am Samstag, den 27.1. ein Internet-Workshop von Frauen für Frauen angeboten. Dieses Workshop findet ebenfalls in der Treitlstr. 3 statt. Es geht dabei um die Vorstellung der wichtigsten Netzwerkanwendungen und deren praktische Benutzung. Außerdem sollen die feministischen Ansätze in Netzwerken analysiert werden. Anmeldung schriftlich an die Kulturredaktion der Zeitschrift *Uni Libre*, Liechtensteinstr. 13, 1090 Wien.



Neues aus der Studienkommission Informatik

In der letzten Studienkommission, am 13. Dezember wurden einige Studienplanänderungen vorgenommen. Einige neue Lehrveranstaltungen wurden in die Wahlfächer aufgenommen. Und zwar sind das für das Wahlfach Informations- und Kommunikationssysteme:

Zusätzliche Lehrveranstaltungen für die Wahlfächer

World Wide Web Resources, VO 1 und UE 1

Die Ankündigung ist für das nächste Studienjahr geplant.

Inhalt: The World Wide Web has enabled the instant sharing of complex data on a global scale. We will look at the components of the Web: hypertext, http, html, multimedia. We will also look at the issues and tools for: organizing structured data for Web presentation, maintaining such data, and manual and automated search strategies for locating information on the Web.

Verifikation und Validation von Software, VO 2

VortragendeR: Dr. Gerald Futschek, die Ankündigung ist für das Sommersemester 1997 geplant.

Inhalt: Planung und Durchführung von Dynamischen und Statistischen Tests, Formale Reviews, Effizienz von Testverfahren, Besondere Aspekte der OOP, Independent Verification, Möglichkeiten

und Grenzen des Beweisens der Korrektheit.

Programmentwicklung und Beweis der Korrektheit, VO 2, UE 1

VortragendeR: Dr. Gerald Futschek, die Ankündigung ist für Wintersemester 1996 geplant.

Inhalt: Entwickeln korrekter Programme aus einer Spezifikation. Hoare Logic, Dijkstra's guarded command language, sequentielle und parallele Programme, Assertions, Invarianten, Beweis der Termination von Programmen, viele Programmbeispiele, Möglichkeiten und Grenzen des Beweisens der Korrektheit.

Object-Oriented Databases, VO 2

VortragendeR: Prof. Nicola Leone, geplante Ankündigung Sommersemester 1997.

Inhalt: Principles of Object-Oriented Database Systems; Object-Oriented Database Modelling and Languages; OO Query Processing; Physical Object-Base Design; Products and Prototypes of OO Database Systems; Advanced Applications on OO Databases; OO Systems with Deductive Capabilities.

Deductive Databases, VO 2

VortragendeR: Prof. Nicola Leone, geplante Ankündigung WS96 / SS97.

Inhalt: Deductive Database Languages; Query Optimization in

Deductive Databases; Database Updates; Deductive Database Systems Implementation; Integration of Deductive and Object-Oriented Databases; Deductive Database and Non-Monotonic Reasoning.

Grundlagen daten- und wissensbasierter Systeme, VO 2

VortragendeR: Eiter, geplante Ankündigung WS 96.

Inhalt: Datenunabhängigkeit, logik-basierte Methoden zur Daten- und Wissensrepräsentation, logik-basierte Abfragesprachen und Rekursion, formale Grundlagen objektorientierter Systeme, Unvollständige Information, Mächtigkeit von wissensbasierten Formalismen, formale Grundlagen aktiver und temporaler Datenbanken.

Geographische Informationssysteme, VO2, UE 2

VortragendeR: Dr. A. Frank

Sicherheit in Informations- u. Kommunikationssystemen, VO 2

VortragendeR: Prof. Tjoa (?)

Indexdatenstrukturen, VO 2

VortragendeR: Thomas Mück, Uni Wien, geplante Ankündigung WS 96

Inhalt: Grundlegende Begriffe im Bereich Indexdatenstrukturen, Struktur und query/update Algo-



rithmen jener Suchdatenstrukturen, die zur Realisierung von Indizes herangezogen werden können; Einsatz (vorwiegend massenspeicherorientierter) Suchdatenstrukturen zur effizienten Realisierung assoziativer Zugriffsmechanismen in grossen Tupel- bzw. Objektmengen; Verwendung der oben beschriebenen Mechanismen zur Abfragebearbeitung in objektorientierten und relationalen Datenbanksystemen; Wechselwirkung zwischen Einsatz von Indexdatenstrukturen und Transaktionsverarbeitung in Datenbanksystemen; Auswahlkriterien für Indexdatenstrukturen im Hinblick auf Abfrageprofile, Attributwertebereiche und Rohdatenverteilung; verteilte bzw. parallele Realisierung.

Wahlfach Artificial Intelligence und Theoretische Informatik:

Automatisches Beweisen in Nichtklassischen Logiken, VO 2

VortragendeR: Egly, geplante Ankündigung WS 96

Inhalt: Kalküle für die klassische Prädikatenlogik (Resolution, Konnektionskalküle, Klauselform, strukturerhaltende Übersetzungen), Nichtklassische Logiken (NKL) (modale, intuitionistische, mehrwertige, lineare), Erzeugung von Resolutionskalkülen/Konnektionskalkülen für NKL (Ohlbachs Ansatz, Wallens Ansatz: Klauselform + Theorieunifikation), Erzeugung von Resolutionskalkülen/Konnektionskalkülen für NKL durch Übersetzung (Maslow/Mints-Ansatz), Vergleich

Nichtklassische Logiken, VO 2

VortragendeR: Dr. P. Telec, Uni Wien. Diese LVA wird bereits im

Rahmen des Logistik-Studiums an der Uni Wien angeboten.

Unifikationstheorie, VO 1

VortragendeR: Gernot Salzer, geplante Ankündigung WS 96

Inhalt: Algorithmen für die theoriefreie Unifikation, Unifikation in Gleichheitstheorien, Anwendungen der Unifikation

Wahlfach Technische Informatik:

Modellierung, Design und Analyse von Echtzeitsystemen, LU 2

VortragendeR: Dr. Ulrich Schmid, geplante Ankündigung WS 1996

Lehrziele: Probleme, die der state-of-the-art industrieller Systementwicklung im Bereich der Echtzeitsysteme in der Automatisierung mit sich bringt, sehen und Lösungen finden

Medizinische Bildverarbeitung und Mustererkennung, VO 2

VortragendeR: Dr. E. Schuster, diese LVA wird bereits angekündigt.

Inhalt: Medizinische Bildverarbeitung und Mustererkennung umfaßt die folgenden Schwerpunkte: PACS (Bildarchivierung und Kommunikationssysteme) Bildstandards, Bildkompression; Bilddarstellung; Multibilder/ Multimodalbilder/ Überlagerungen; Analyse von Bildfolgen (Bewegungsanalysen); Formerkennung / Formvermessung; Texturanalyse; 3-D Visualisierung, Stereolithographie, Protetik, Bestrahlungsplanung, Operationsplanung; Virtuelle Realität; Anatomische Atlanten, bildintensive Lern- und Lehrsysteme, The human visual project; Bildrestauration; Mustererkennung, stati-

stischer Ansatz, syntaktischer Ansatz, kontextorientierte Mustererkennung, Gewebeklassifikation, computergeführte Operationen.

Bildgebende computergestützte Verfahren, VO 2

VortragendeR: Dr. E. Schuster, diese LVA wird bereits angekündigt.

Inhalt: Signaltheorie; Lineare, zeitinvariante Systeme; Diskretisierung, Abtastung, Quantisierung; Mathematisches Werkzeug, Fouriertransformation, Fehlerquelle bei der diskreten Fouriertransformation, Auto/ Kreuzkorrelation, Auto/ Kreuzleistungsspektra, (quadratische) Kohärenzfunktion, (nichtparametrische) Spektralanalyse; EKG-Analyse, diagnostisches EKG, Langzeit-EKG; EEG-Analyse, Frequenzbänder, Spektralanalyse, Evozierte Potentiale; Überwachungs- / Monitoringsysteme; Ultraschall; Nuklearmedizin, Röntgen, digitales Röntgen, digitale Subtraktionsangiographie; Computertomographien; Kernspinnresonanz-Tomographie.

... und sonst noch was ...

Außerdem wurden einige Lehrveranstaltungen aus den Wahlfächern gestrichen, allerdings nur solche die nicht mehr angeboten werden. Natürlich gelten auch diese LVA's weiterhin für den Studienplan Informatik, falls sie bereits abgelegt wurden.

1999

Der Nachweis von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache (so wie im Studienplan vorgesehen) ist erst ab 1.1.1999 erforderlich. StudentInnen, die ihr Studium vorher abschließen, müssen also keine englischen LVA's besuchen.



INFO

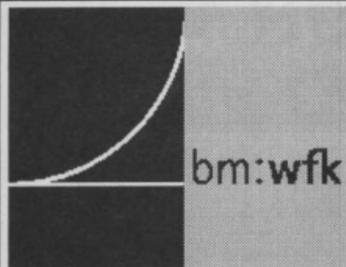


FRIDOLIN

Hilfe, ich habe die letzte
Ausgabe des fridolins
Verpaßt!!!



Damit **DIR** das nicht passieren kann, gibt es ab sofort ein **fridolin-ABO**



Der Bundesminister für
Wissenschaft, Forschung
und Kunst

<http://www.bmwf.gv.at/6hsrecht/unistg/pageinh.htm>

Ich lege Ihnen den Entwurf meines Ministeriums zum neuen Universitäts-Studiengesetz vor. Bitte lesen Sie ihn mit Hilfe des nachfolgenden Inhaltsverzeichnisses durch. Senden Sie Ihre Anregungen, Kritiken und Vorschläge an die eingerichtete Mail-Adresse USTG_ENT@BMWF.GV.AT, damit ich sie im Expertenteam aufarbeiten lassen und nach Möglichkeit berücksichtigen kann.

Ihr
Dr. Rudolf Scholten

Wien, am 15. September 1995



BLAH BLAH
BLAH BLAH BLAH
BLAH BLAH

JA,

**ich will ab sofort bis auf
Widerruf ein Fridolin
Abo, völlig kostenlos !**

Absender:

Vorname

Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Eine Spende
von ÖS5,50 für
die Post
oder
in den gelben
Postkasten der
Fachschaft
Informatik
werfen.

Fridolin-Redaktion
c/o Fachschaft Informatik

Treitlstraße 3
A-1040 Wien

**SINNLOSER
KASTEN
MIT
NICHTS
DRIN!!!**

(kommt weil: Postkarte
blödesformat hat, und
es keine Kurzmeldungen
gibt)



... saß diese seltsame Gestalt nun schon am Computer neben mir und schaute mich ziemlich dämlich an. Nicht, daß ich mich besonders leicht verunsichern lasse, aber die Umstände waren doch merkwürdig. Wieso saß jemand mit glimmenden, roten Augen, einer Sense in der Rechten und einer ausgebleichen Kutte als einziges Kleidungsstück am Computer neben mir und starrte mich

unaufhaltsam an. Merkwürdig, aber es geht ja noch weiter, warum spielte mein Walkman 'No God Anymore' von Element of Crime, obwohl ich die Kassette gar nicht besaß und ich die leeren Batterien vor ein paar Minuten entfernt hatte. Ach ja, was war das wieder für ein Tag, ich hätte es eigentlich schon ahnen müssen, so wie er begonnen hatte...

Wie immer wurde ich von einem dieser Einweg-Pop-quietsch-Lieder geweckt, und als mir dann noch eine fröhliche, aufgeweckte Stimme die Uhrzeit ins Ohr zwitscherte, wußte ich, dieser Tag war versaut. Irgendwie mußte ich mich in dem Moment aber doch bewundern, ich hatte es tatsächlich geschafft eine ganze halbe Stunde neben dem kreischenden Radio zu liegen ohne aufzuwachen, dies zumal die Ste-



BLAH BLAH
BLAH BLAH BLAH
BLAH BLAH

KOLUMNEN

reo eigentlich eh schon auf eine sehr unerträgliche Lautstärke gestellt war. Die Nachbarn hatten mir vor kurzem eine Karte aus dem Urlaub deswegen geschickt. Sie bedankten sich das ich mein Radio so laut hatte, weil sie sonst ihr Flugzeug verpaßt hätten, denn in all' der Hektik hatten sie vergessen, ihren Wecker einzustellen. Ich hatte an dem Tag eine Prüfung verschlafen...

Ach ja, Urlaub (seufzt). Sommer, Sonne, Strand und Meer dachte ich als ich mal wieder die übliche 'To-Do' Liste erstellte: Zahnpasta leer - neue kaufen, Kaffee aus - neuen kaufen, Kornflakes aus - neue kaufen. Als ich zum Kühlschrank wankte und ihn öffnete kam dann noch 'Kühlschrank ausmüßten' auf die Liste. Nach dem ich mich in der Küche nach was Eßbaren umgesehen hatte, schrieb ich noch 'General Einkauf' auf die Liste. Na dann eben nicht, waren meine Gedanken als ich mich zum anziehen bewegte. Kurz darauf fanden sich die Worte 'Wäsche waschen' auch auf meiner Liste.

Nach einer viertel Stunde Bimfahrt befand ich mich am oberen Ende der Rolltreppe zur U-Bahn. Als ich sie betrat fuhr gerade ein Zug in die Station ein. Ich überlegte ob es sich lohnen würde zu laufen, um vielleicht doch noch ein wenig Zeit gut zu machen, aber meine Überlegungen fanden ein jähes Ende als hunderte von Leuten, die es als lebenswichtig empfanden, die U-Bahn zu erwischen, mich dabei netter weise über den Haufen liefen. Als ich wieder auf den Beinen war, war der Zug weg.

Ich wartete.

Als der nächste Zug einfuhr, übergab sich gerade ein kleiner Junge. Netterweise tat er dies genau über

einem kleinen, nervösen Hund. Dieser rannte in seinem Schreck genau in mich hinein und fügte somit ein halb-verdautes Frühstück zu dem Dreck an meinen Stiefeln. Als ich wieder halbwegs sauber war, war der Zug wieder weg.

Ich wartete (und hielt mich fernab von Menschen und Hund).

Der nächste Zug fuhr ein. Ein junger Mann, den ich hin und wieder am Morgen sah, warf sich, nahezu elegant, auf die Gleise. 'Selbstmord, wär doch was, oder?' warf mein Unterbewußtsein sofort ein. Als ich den Entschluß gefaßt hatte, daß es sich vielleicht doch lohnen würde, war der Zug aber bereits vorbei. Super. Was nun? Nach Hause gehen? Ich war schon zu wach, um wieder einzuschlafen und das Fernseh-programm am Morgen war immer äußerst mies und ich hatte wirklich kein Verlangen Wiederholungen von all den 'tollen' Serien zu sehen die ich mir am Vorabend schon reingezogen hatte. Zur Uni würde ich es bestimmt nicht mehr rechtzeitig schaffen. Ich entschied mich dennoch hinzufahren. Ich könnte ja immer noch im Net surfen. Der U-Bahn Verkehr wurde inzwischen eingestellt um den Dreck zu beseitigen, aber die Verkehrsbetriebe hatten angeblich einen Schienenersatz eingerichtet. Nach lächerlichen 15 Minuten hatte ich die Station auch schon gefunden. Ich stellte mich also hin und tat, was 100 andere auch taten: warten.

Als ich endlich im Bus war, hatte ich einen erleuchteten Moment, ich wußte endlich wie sich Sardinen in der Dose fühlten. Nach zwei Stationen durften wir wieder die U-Bahn benutzen. Als ich den Bus verließ bemerkte, ich daß meine Brieftasche weg war. Aaaaaargh!



Mit dem Gedanken, daß es nicht mehr schlimmer werden konnte betrat ich die U-Bahn und wurde mit den freundlichen Worten 'Fahr-schein Kontrolle!' begrüßt...

Nun saß ich also hier in den Benutzerräumen. Ich hatte es nach längerem doch noch geschafft (ich hatte nebenbei noch genau 528,32.- Ös Strafe zahlen dürfen, war dafür aber jetzt im Besitz eines Fahrscheins (der liebe Beamte hatte meine Geschichte mit der gestohlenen Brieftasche leider nicht geglaubt)). Das hätte eigentlich für heute reichen sollen, aber dann war da noch diese Gestalt. Ich hatte gerade eingeloggt als ich ihn bemerkte. Es war doch beeindruckend, wie er es schaffte sich nicht zu bewegen und dennoch zu arbeiten, denn sein Maus-zeiger bewegte sich wie wild über seinen Monitor. Ich bemerkte außerdem, daß in einem der offenen Fenster auf seinem Monitor andauernd die Worte 'GAME OVER' im tollsten Neon-Rot blinkten. Fast wie seine Augen schoß es mir durch den Kopf.

Ich wollte gerade zu Chatten beginnen als die Gestalt aus seiner Kutte eine Sanduhr nahm, sich mir zuwandte und sich laut räusperte. „Was nun schon wieder?“ dachte ich mir verärgert und drehte mich zu ihm...

Fortsetzung folgt.

Das ist die Theorie.



Geographie spez.

Das ist die Praxis: Schon während des Studiums bietet die Bank Austria praxisorientierte Seminare – vom Rhetorikkurs bis zum Managementwochenende. Informationen in jeder Bank Austria und im myway-mailer. Von uns können Sie mehr erwarten. **Bank Austria**

